

Landesverband Landwirtschaftlicher
Wildhalter e.V. Thüringen
Rückersdorf 1
07407 Uhlstädt-Kirchhasel



Thüringer Landesanstalt für
Landwirtschaft
Naumburger Straße 98
07743 Jena

Herzlich willkommen zum
Anwenderseminar Wildhaltung
Anforderungen an die Gehegewildhaltung und –vermarktung
in der Kategorie „ähnlich frei lebendem Wild“



- Haltung und Fütterung
- Grünlandbewirtschaftung
- Arzneimittelinsatz
- Fleischhygiene
- Demo Fleischuntersuchung
- Erfahrungen AG Teichel
- Vorführung Mulchtechnik

Anforderungen an Haltung und Fütterung von Gehegewild „ähnlich frei lebendem Wild“

1. Gesetzliche Grundlagen
2. Jagdwild und Farmwild- pro und contra
3. Vermarktungskategorien, Wildfleischaufkommen
4. Gehege und Größenverteilung
5. Besatzstärke
6. Leistungsermittlung, Behandlung, Dokumentation
7. Fütterung
8. Schlachtkörperqualitäten
9. Wirtschaftlichkeit

1. Gesetzliche Grundlagen

Jan. 2006

- **Die EU-VO 253/2004** definiert **Farmwild** und **frei lebendes Wild**, wobei die Definition „frei lebendes Wild“ auch „Säugetiere, die in einem geschlossenen Gehege unter **ähnlichen Bedingungen leben wie frei lebendes Wild**“ umfasst.

Nov. 2006

- **Länderarbeitsgemeinschaft** gesundheitlicher Verbraucherschutz tagt, der Vorschlag von Bayern setzt sich durch

Zur Abgrenzung von Farmwild zum frei lebenden Wild sind folgende Punkte zu beachten:

- Gehegegröße
- Besatzstärke
- Arzneimitteleinsatz
- Fütterung
- Abgabe von Zuchtwild

Die **länderübergreifende Arbeitsgruppe** vertritt die Auffassung, dass Wild in einem geschlossenen Gehege dann unter ähnlichen Bedingungen wie frei lebendes Wild lebt und damit nach Anhang I Nr. 1.5 der VO (EG) Nr. 853/2004 als frei lebendes Wild gelten kann, wenn mindestens sämtliche nachfolgende Bedingungen vollständig eingehalten werden:

1. **Gehegegröße** und der **Besatz** müssen gewährleisten, dass sich das Wild allein durch die natürliche Äsung ernähren kann und somit grundsätzlich **keine Fütterung** erfolgt. Eine Fütterung ist nur in Notzeiten ... zulässig.
2. Das Gehege weist in Größe und Bewuchs ausreichend natürliche **Deckungsmöglichkeiten** auf, die es den Tieren erlaubt, sich den Blicken durch Menschen am Gehegezaun zu entziehen. Insbesondere das Setzen der Kälber muss unbeeinflusst stattfinden können.
3. Für den Einsatz von **Tierarzneimitteln** sind die Vorschriften anzuwenden, wie sie für das jagdbare Wild gelten.

Die zuständige Veterinärbehörde beurteilt ob ein Gehege diese Bedingungen erfüllt.

Mai 2008

- Wahlkampfbereitung der Kreise durch MP, Vorstand LLWTH nutzt Gelegenheit u. thematisiert „wie frei lebendes Wild“ für Thüringer Wildhalter

Juli 2008

- Beratung vom LLWTH mit TMLNU, TMSFG u. TLL
- Anlehnung der Thüringer Behörden an Regelungen anderer Bundesländer (Bayern, NRW)
 - eine **Mindestfläche** kann **nicht definiert** werden (Ausnahme < 5 ha)
 - **Besatzstärke** orientiert an max. 1 GV/ha Äsungsfläche
 - außer Notzeit **Fütterung ab Oktober/November bis April** akzeptieren
 - ausreichende möglichst **natürliche Deckung u. Strukturierung**
 - die **Behandlung einzelner erkrankter Tiere** sowie der Einsatz der **Immobilisierung** ist im anerkannten Gehege zu tolerieren
 - lebensmittelrechtlich der Jagd gleichgestellt, d.h. **Töten** sowie **Schlacht-tier-u. Fleischuntersuchung durch kundigen Jäger**

Sept 2008

- **BMELV** schickt nationalen VO-Entwurf mit Ausnahmen für Wildbetriebe mit **geringen Produktionsvolumen** nach Brüssel zur Notifizierung
 - < 50 Schlachttiere keine EU-Zulassung
 - lokale Vermarktung
 - Erleichterungen bei **Schlachttier-** u. Fleischuntersuchung
- geplante Vermarktungsformen für Gehegewild
 - EU-zugelassene Schlachtbetriebe
 - Vermarktung wie frei lebendes Wild
 - Betriebe mit geringen Prod.-volumen (wird so nicht notifiziert, übrig bleiben Erleichterungen bei Schlachttieruntersuchung)

Nov 2010

- **Tierische LebensmittelüberwachungsVO § 7b**
 - kundige Person (Jäger, Wildhalter) kann Schlachttieruntersuchung 24 h vor Schlachtung selbst vornehmen, Amtsveterinär innerhalb 28 Tage
 - Anerkennung bzw. Sachkunde in Lehrgängen seit 2011

Juli 2009

- Klage eines bayrischer Wildhalter beim Bayrischen Verwaltungsgerichtshof gegen das Urteil vom Verwaltungsgericht Regensburg im Rahmen einen **Ablehnungsbescheides** „**wie frei lebendes Wild**“ des Landratsamtes

Beschluss:

- Abweisung der Klage, da unähnliche Haltung wie frei lebendes Wild (u. a. erheblicher Tierzukauf zwecks Abschüssen)

Darüber hinaus wurde festgestellt:

- Landratsamt war nicht befugt ohne gesetzliche Grundlage einen Bescheid zu erstellen (**kein Genehmigungstatbestand** im Lebensmittel- u. Futtermittelgesetzbuch)
 - Anstelle eines Bescheides nur eine **behördliche Auskunft** nach Besichtigung des Geheges und Feststellung des Vorliegens der Voraussetzungen
 - höhere Verantwortung beim Wildhalter
- Dieses bayrische Urteil ist eine Einzelfallentscheidung

2. Jagdwild- Farmwild pro und contra

Jagdwild- Farmwild

	Jagdwild	Farmwild
Fläche	unbegrenzt	mind. 1ha Äsunsfläche
Besatz	0,5 GV/100 ha ?	max. 1,4 GV/ha ÄF
Deckung	natürlicher Sicht- u. Witterungsschutz n	teilweise gegeben Schutzhütte
Sommerfütterung	Grünland Feld, Wald	Gehegegrünland Zufütterung
Winterfütterung	Winterfeldfrüchte Zufütterung in Notzeiten u. KIRRUNG	Heu, AWS teilweise Getreide
Arzneimiteleinsetzung	kein Einsatz	Einzeltier- Herdenbehandlung

Vorteil

Jagdwild- Farmwild

	Jagdwild	Farmwild
Jagdschein Schießerlaubnis	kundiger Jäger	kundiger Jäger, Waffensach-kunde, kundige Person
Schlachttier- untersuchung	kurzes Ansprechen	Ansprechen über längeren Zeitraum möglich
Waffe	jagdübliches Kaliber	jagdüblich, Kleinkaliber
Trefferlage	Blatt-/Kammerschuss weidwund, Splitter, Nachsuche	Kopf- und Trägerschuss pH < 5,5 nach 12 h (stressarm)
Versorgung	problematisch bei Drück- u. Treibjagden	Entbluten und Aufbrechen unmittelbar nach Schuss
Fleischuntersuchung bedenkliche Merkmale	schwierige Lichtverhältnisse	gut durchführbar am Tag, Schlachtraum
Jahreszeit Jagd/Schlachten	Sommer nach 24 h < 7°C !!	Winter

Vorteil

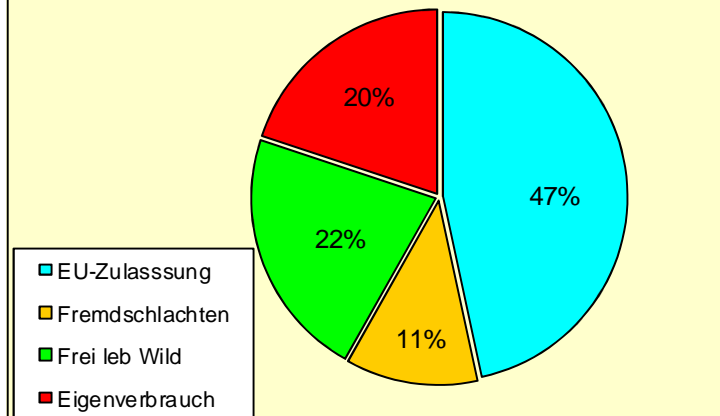
Jagdwild - wie frei lebend - Farmwild

	Jagdwild	wie frei lebend	Farmwild
Fläche	unbegrenzt	10, 5, (< 5 ha)	mind. > 1 ha ÄF
Besatz	Ca. 0,5 GV/100 ha	max. 1 GV/ha ÄF	ca. 1,4 GV/ha ÄF
Deckung	natürlicher Sicht- u. Witterungsschutz	Baum- u. Strauch strukturiert	natürlich gegeben, Schutzhütte
Sommerfütterung-	Grünland Feld, Wald	keine Zufütterung	Gehegegrünland Zufütterung
Winterfütterung	Winterfeldfrüchte Zufütterung in Notzeiten u. KIRRUNG	Okt./Nov.- April	Heu, AWS teilweise Getreide
Arzneimittel (Parasiten)	kein Einsatz	nur Einzeltier- behandlung	Einzeltier-/ Herdenbehandlung

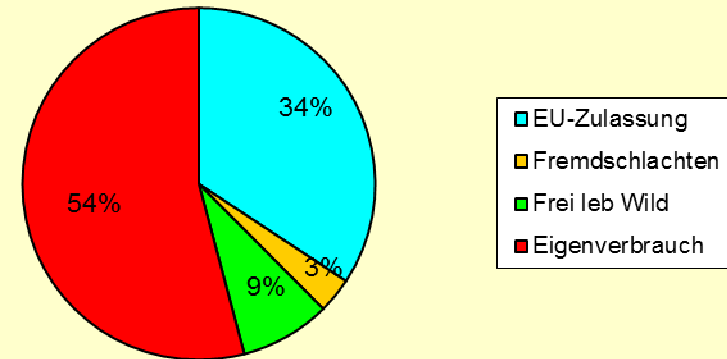
3. Vermarktungskategorien Wildfleischaufkommen

Vermarktungskategorien in Thüringen

Vermarktungskategorien nach Gehegefläche

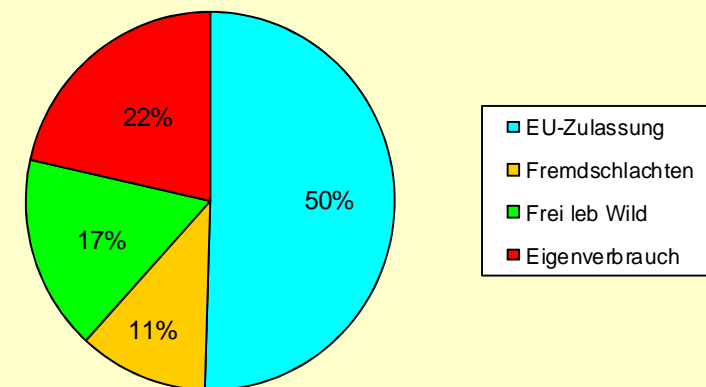


Vermarktungskategorien nach Betrieben



In 35 % der Thüringer Wildbetriebe schießen Jäger 50 % des zu vermarktenden Gehegewildes

Vermarktungskategorien nach Zuchttieren



Anteil „wie frei lebend“

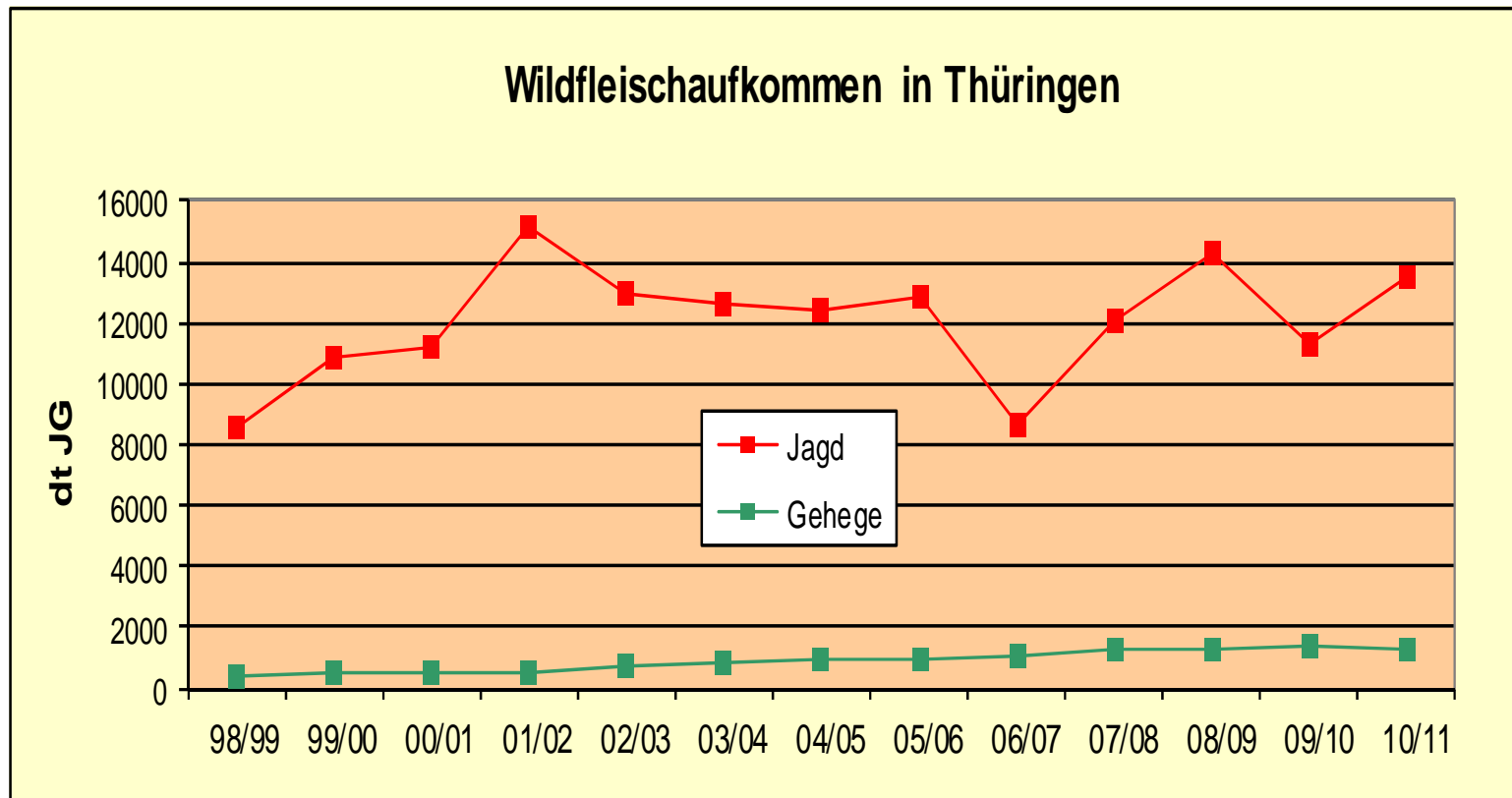
	Thüringen gesamt	Thüringen wie frei lebend	Anteil %
Gehege	277	23	8,3
Fläche ha	1126	247	21,9
Zuchttiere	5152	861	16,7

Wildfleischaufkommen
Jagd u. Gehege 2010/11
in dt Jagdgewicht
(mit Kopf u. Läufe)



Schalenwildart	Jagd dt	Gehege dt	Thüringen dt	Gehege %
Rotwild	2.279	215	2.494	8,6
Damwild	276	1.015	1.291	78,6
Muffelwild	190	32	221	14,3
Sikawild	0	41	41	100
Rehwild	3.261	0	3.261	0
Wildwiederkäuer	6.005	1.303	7.308	17,8
Schwarzwild	7.479	0	7.479	0
Schalenwild	13.484	1.303	14.788	8,8

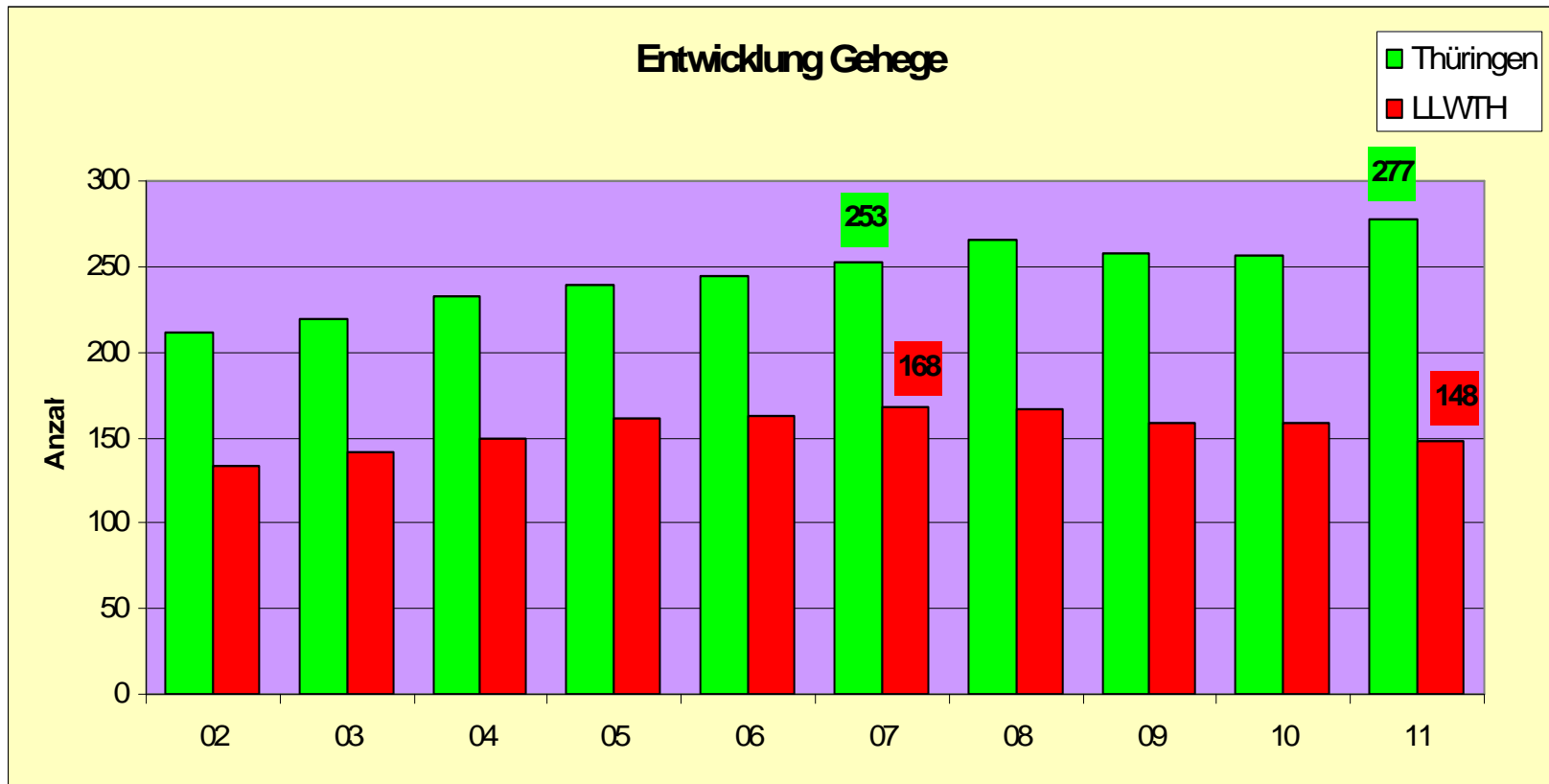
Entwicklung Wildfleischaufkommen



4. Gehege und Größenverteilung

Entwicklung Wildwiederkäuergehege

53 % LLWTH

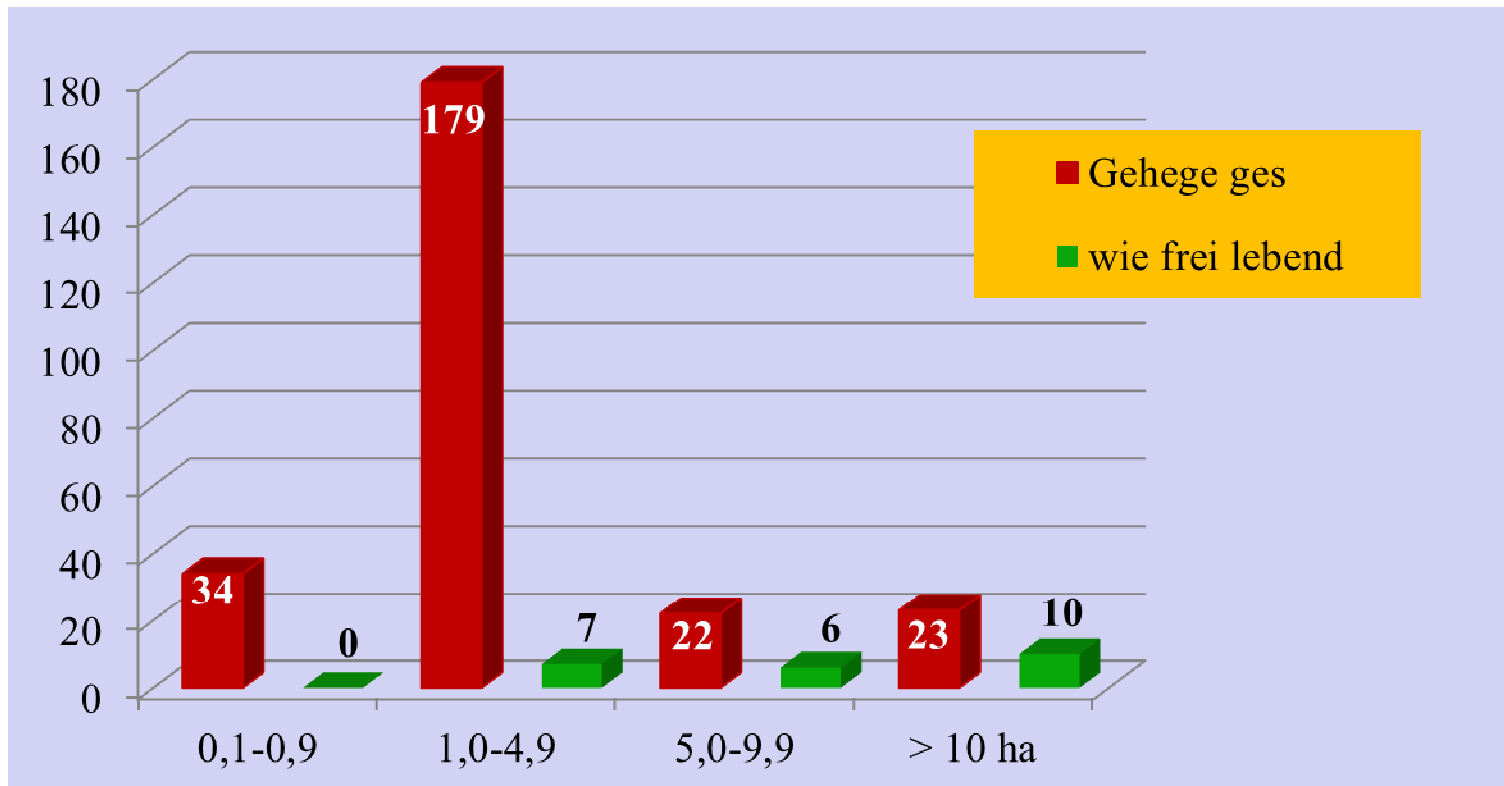


Mindestgröße und Mindesttierzahl

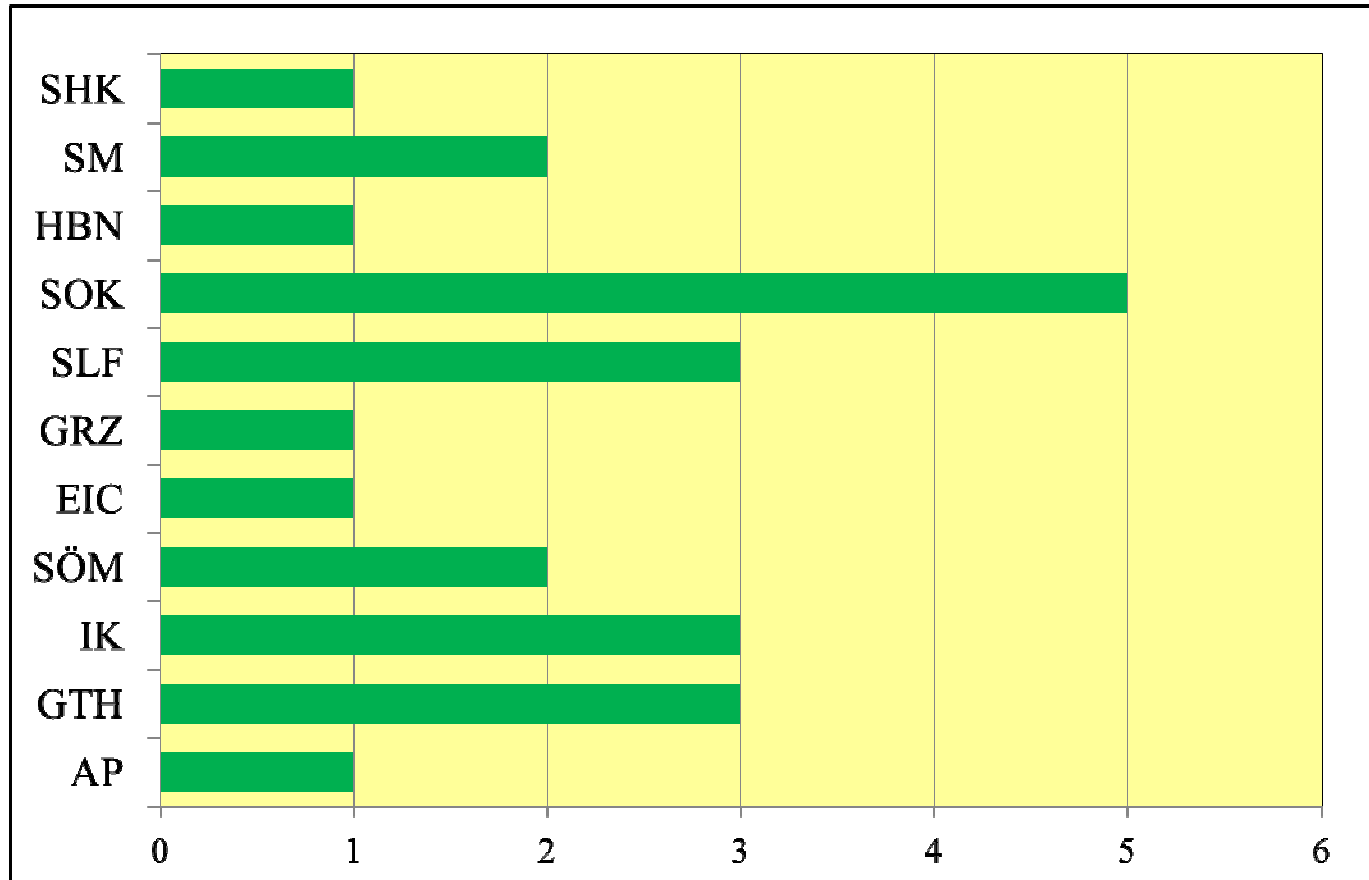
Wildart	Mindestgröße ha	Mindestanzahl adulte männl./weibl.
Damwild	1	1/4 Rudel
Rotwild	2	1/4 Rudel
Sikawild (d)	1	1/4 Rudel
Sikawild (n)	1	1/4 Rudel
Muffelwild	1	1/4 Rudel
Mischhaltung	3	1/4 je Rudel
Bison	3,5*	1/4 Herde*
Schwarzwild	1*	1/4 Rotte*

* In Diskussion

Thüringer Gehege 2011



Verteilung in den Kreisen „wie frei lebend“



keine Gehege „wie frei lebend“ in SON, WAK, KYF, NDH, UHK, ABG

5. Besitzstärke

Produktionseinheit (PE)

1 PE Dam- (PED), Rot- (PER), Sikawild (PES)

besteht aus:

- 1,0 Alttier
- 0,85 Kalb (1.7.-31.3.)
- 0,85 Spießer bzw. Schmaltier (1.4.-30.11.)
- 0,07 Hirsch

1 PE Muffelwild (PEM)

besteht aus:

- 1,0 Altschaf
- 0,95 Lamm (1.5.- 31.3)
- 0,95 Jährlingswidder bzw. Schmalschaf (1.4.- 30.11.)
- 0,07 Widder



GV- Schlüssel Wild

• 1 PE Damwild	0,17 GV
• 1 PE Rotwild (SP,ST-V)	0,35 GV
• 1 PE Rotwild (K-V)	0,28 GV
• 1 PE Sikawild nippon nippon	0,13 GV
• 1 PE Sikawild nippon dybowski	0,24 GV
• 1 PE Muffelwild	0,14 GV
• 1 PE Bison	1,83 GV*
• 1 PE Schwarzwild	0,83 GV*

* In Diskussion

Die Besatzstärke gibt den Besatz der Weidefläche (Äsungsfläche) mit den insgesamt in einem Jahr darauf zu ernährenden Tierbestand in GV/ha an.

maximal
1,4 GV/ha

Damwild	8,2	PER/ha
Rotwild	4,1	PER/ha
Rotwild (Kälberv.)	5,3	PER/ha
Sikawild (n. nippon)	10,8	PESn/ha
Sikawild (n. dybowski)	5,8	PESd/ha
Muffelwild	10,0	PEM/ha
Bison	0,8	PEB/ha*

* In Diskussion

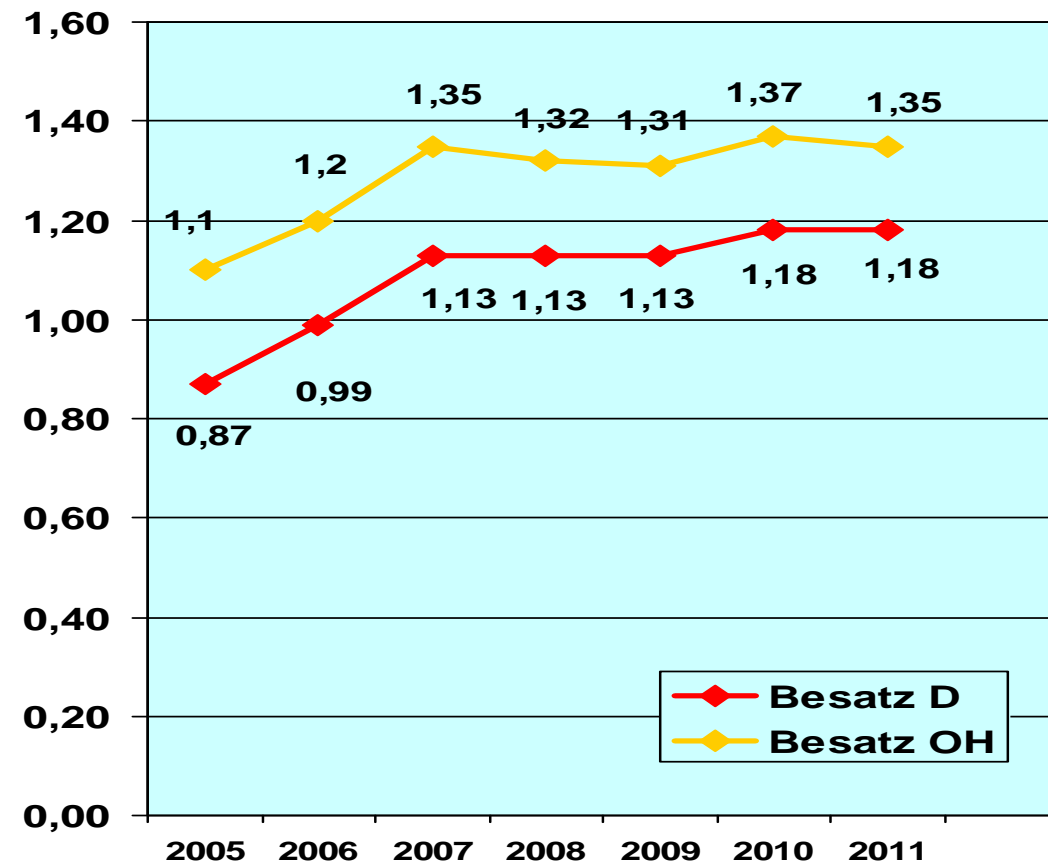
RW: max. 1,4 GV/ha ÄF

**Besatzstärke=
GV/ ha Äsungsfläche**

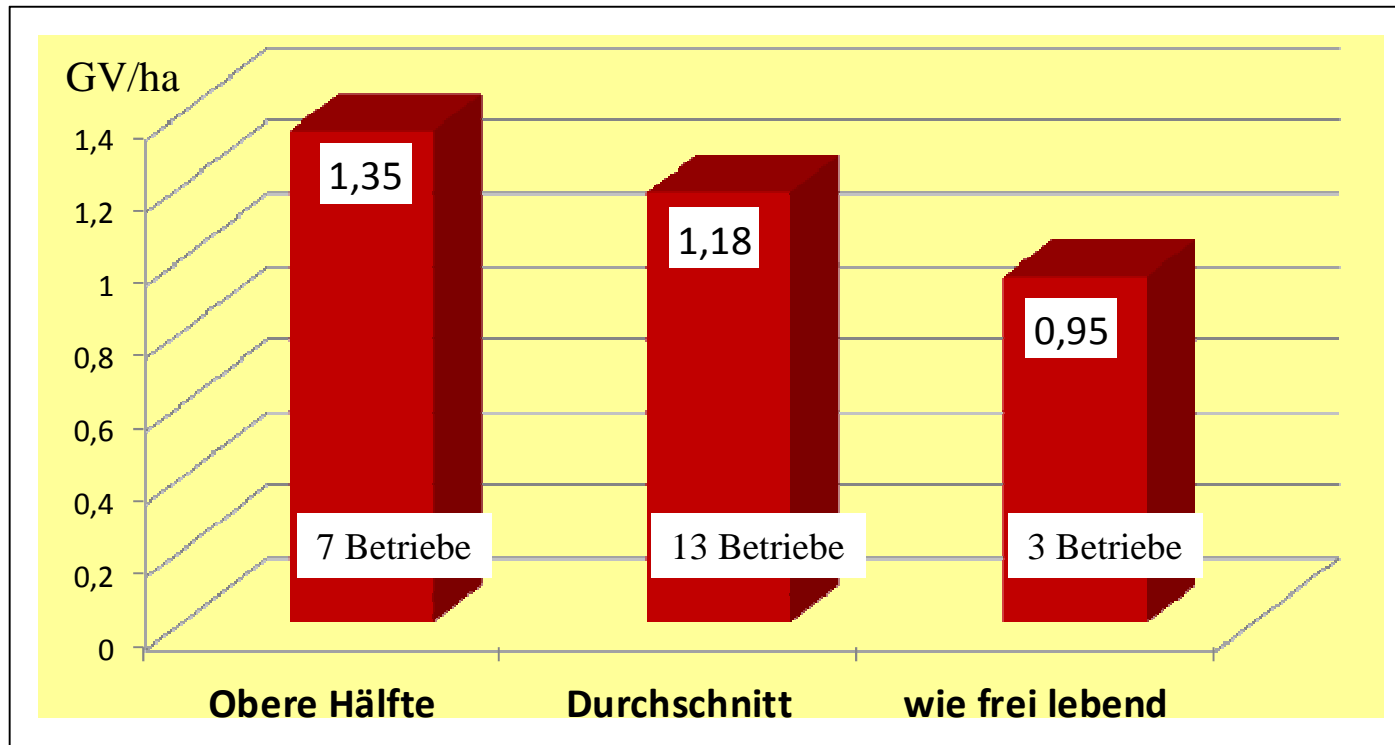
Besatzstärke



GV/ ha ÄF



Besatzstärke in den Referenzgehegen 2011



6. Leistungsermittlung, Behandlung, Dokumentation

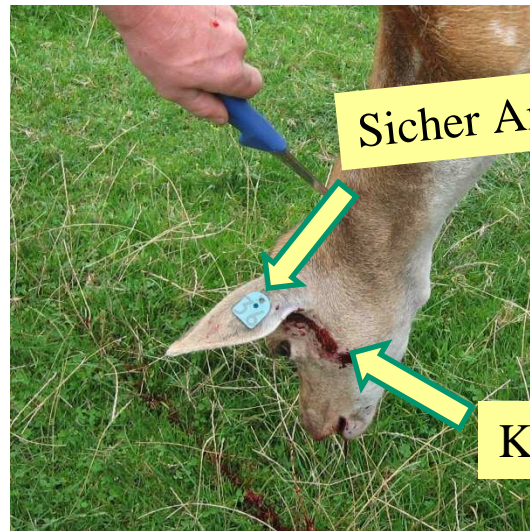
Fanganlage



Einziehen der Ohrmarken



über die
Fanganlage



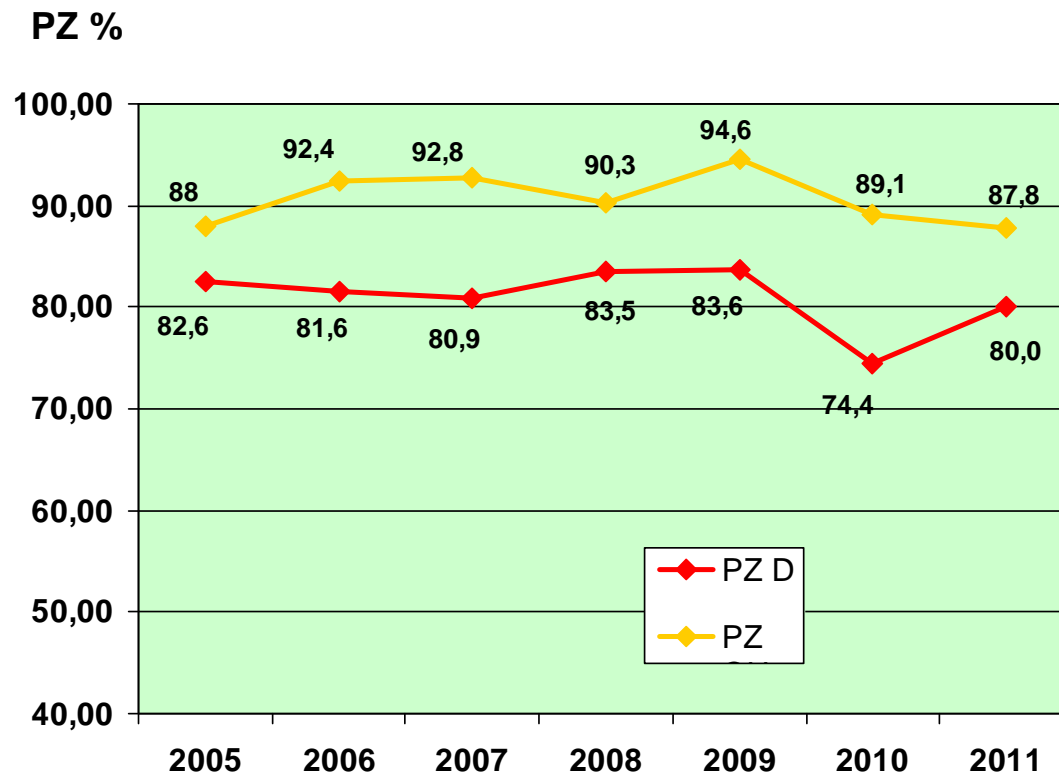
Sicher Ansprechen

Kopfschuss

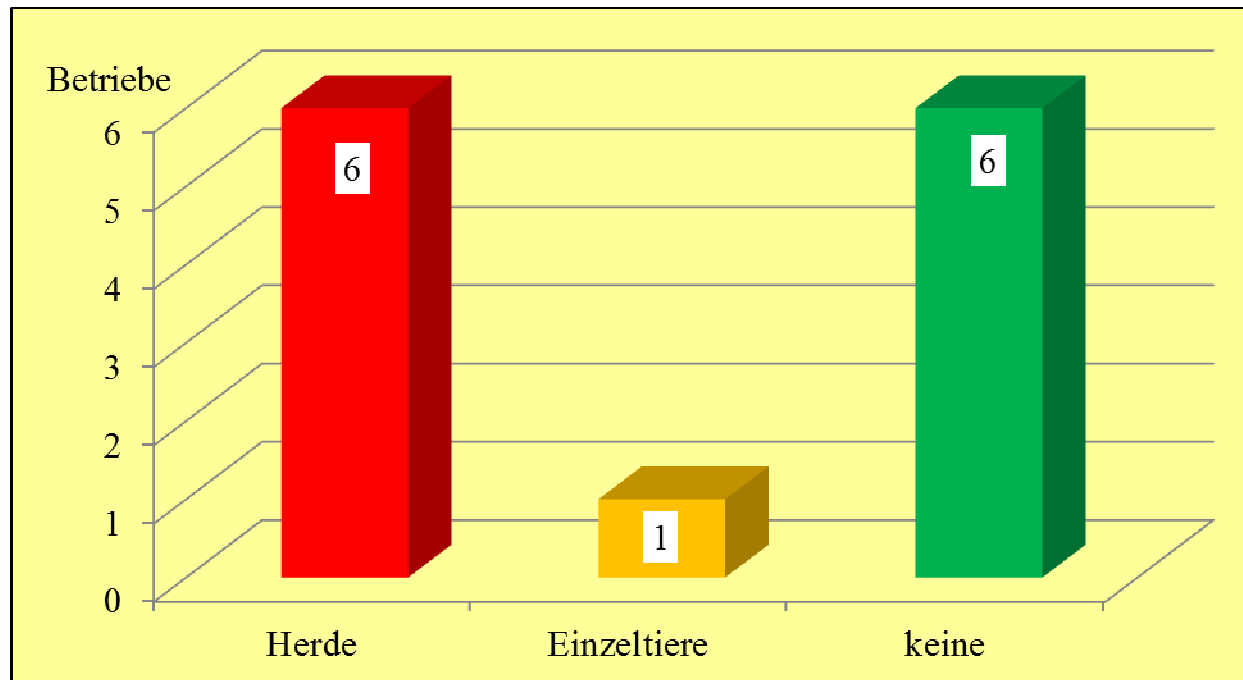
RW: PZ von > 90 %

$$PZ = \frac{\text{Anzahl Kälber (31.3.)} \times 100}{\text{Anzahl Alttiere (1.6.)}}$$

Fortpflanzungs- und Aufzuchtleistung (PZ %)



Parasitenbehandlung Referenzgehege 2011



Dokumentation

- Mustergehegebuch der TLL
 - Tierbestandsnachweis
 - Nachweis über Herkunft und Empfänger der Tiere
 - Medikamenteneinsatz (Bestandsbuch)
 - Eigenkontrollen Fleischhygiene
 - Grünlandkartei (Weidemanagement)
 - Eingesetzte Futtermittel, Fütterungszeitraum
 - Besondere Vorkommnisse
- Voraussetzung für optimales Herdenmanagement und für Kontrollen der zuständigen Behörden

Bestandsregister (Hirschart: **Damwild**)

Datum	Hirsche		Alttiere		Schmaltiere **		Spießer		Kälber *		Gesamt		Grund Bestandsveränderung
	+/-	B	+/-	B	+/-	B	+/-	B	+/-	B	+/-	B	
01.06.04		2		40		18		17				77	Inventur
31.07.04		2		40		18		17	+36	36		113	ca. Kälbergeburten
10.09.04		2	-2	38		18		17		36		111	Vermarktung Wurst
02.12.04		2		38	-5	13	-5	12		36		101	Vermarktung
09.12.04		2		38		13	-6	6		36		95	Vermarktung
16.12.04		2		38	-3	10	-5	1		36		87	Vermarktung
28.12.04		2		38	-8	2		1		36		79	Zuchttierverkauf Müller
05.01.05	-1	1		38		2		1		36		78	Vermarktung Wurst
15.01.05		1		38		2		1	-1	35		77	Fang, Inventur, Korrektur
15.03.05		1		38		2		1	-2	33		75	ex (abgemagert)
31.03.05		1		38		2		1		33		75	prod.-wirksame Kälber
01.04.05	+1	2	+2	40	-2/+15	15	-1/+18	18	-33	0		75	Umsetzung
10.05.05		2	-1	39		15		18				74	AT ex (Fremdkörper)
01.06.05		2		39		15		18				74	Inventur

* Kälber bis 31.03., ab 01.04. Umsetzung in ST bzw. SP

** ST bzw. SP bis 31.03., ab 01.04. Umsetzung in AT bzw. Hirsche

B = Bestand

Aufzuchtleistung: $33 \times 100 / 40 = 82,5 \%$

Reproduktionsrate: $2 \times 100 / (40+39) = 5,1 \%$

2

7. Fütterung

Fütterung

Bedarfs- u. wiederkäuergerechte Fütterung ist die Grundlage für hohe Fortpflanzungs- und Aufzuchtleistungen sowie die optimale Entwicklung der Jungtiere

Fütterungsperioden

- **Sommerfütterung (Weide)**
 - April/Mai bis Oktober/November
 - **Grundsatz: Während der Vegetation (1.Mai- 30.Okt) müssen sich die Wildwiederkäuer vom Pflanzenaufwuchs im Gehege ernähren.**
- **Winterfütterung (Zufütterung)**
 - November bis April

Sommerfütterung

Leistungen:

- Hochträchtigkeit, Vorbereitung Laktation, opt. Milchprodukt.
- max. Zunahmen der ST u. SP (April, Mai)
- Haarwechsel
- Geweihwachstum, Feistzeit, Brunft

Probleme:

- Missverhältnis von Wachstum Weide (Hauptwachstum Juni) Bedarf der Tiere (steigender Bedarf ab April/Mai)
- Ende Sommer höchsten GV-Besatz u. niedrige Weideleistung
- nachlassende Milchleistung der AT im Herbst
- Weidefutter kostengünstiger als Konservatfutter

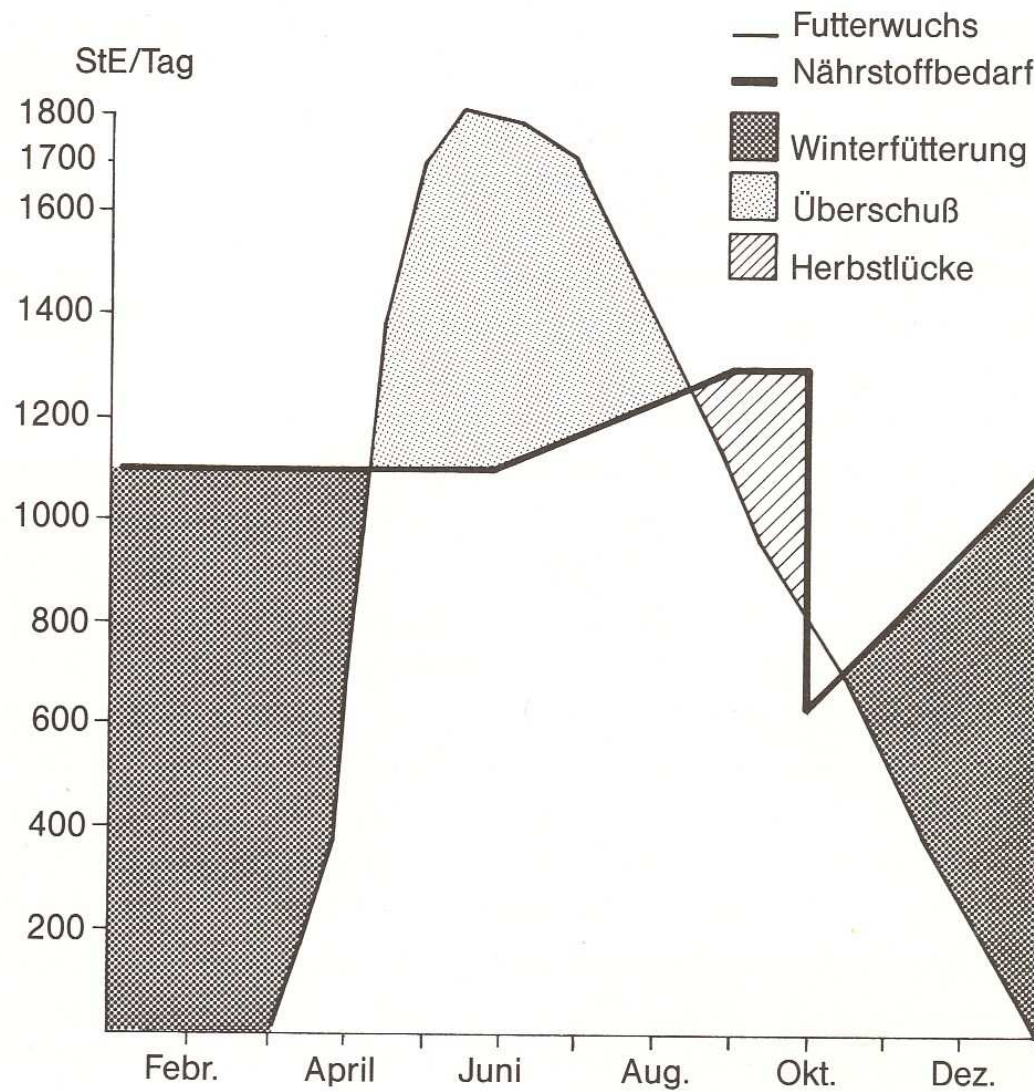


Abb. 92. Futterwuchs und Nährstoffbedarf.

Grundsätze Sommerfütterung

- weidereifes Gras mindestens 10 cm hoch ad libitum
- Koppelwirtschaft, zur ständigen Bereitstellung von weidereifem Grünland
- Mahd/ Mulchen von Teilflächen (Koppeln) im Gehege während Hauptwachstum
- Ausdehnung der Weide bis zum ersten Schnee (Nov.) durch Düngung, Pflege und Koppelwirtschaft
- ständig frisches Wasser (0,5-2 l/Tier u. Tag)
- Über Lecksteine Bedarfsdeckung Mineralstoffe und Vitamine

Grünlandertrag, Futteraufnahme und Besatz im Sommerhalbjahr

Standort	Grünlandertrag dt TM/ha	Besatz GV/ha	Besatz PED/ha	Sommer- futtertage	Futter- aufnahme kg TM/PED
gut	> 45	> 1,6	> 9,4	183	480
normal	37,5	1,3	7,8		
schlecht	< 30	< 1,1	< 6,3		

- auf normalen und guten Standort kann großer Teil Winterfutter im Gehege gewonnen werden
- Wenn Besatz deutlich unter 1 GV/ha dann muss neben Konservatfutterbereitung auch gemulcht werden, um im Herbst weidereifes Grünland zu erhalten

Weidemanagement Referenzgehege 2011

Weidepflege	Anteil in % (n=13)
Schleppen	77
Grunddüngung, Kalken	0
N-Düngung	62
Nachsaat	23
Mahd Konservate	38
Nachmahd/ Schleppen	54
Koppelwirtschaft	100
Anzahl Koppeln	4,4 K/ Gehege

Weidereifes Futter- hohe Leistung



Sommer



Winterfütterung

Leistungen:

- Winterwachstumsruhe (keine Fleischbildung)
- Erhaltung der Körpersubstanz bzw. Aufbau bei Hirschen nach der Brunft

Probleme:

- Umstellung im Herbst von rohfaserarmer auf rohfaserreiche Ernährung bzw. umgekehrt im Frühjahr
- bei Unruhe, Kälte höherer Energiebedarf
- Einfrieren der Tränke
- Winterfütterung kostenintensiver
- Hirsche fressen gern Ballennetze, Stricke, Folie

Grundsätze Winterfütterung

- Ab Oktober/ November bis Mitte April Zufütterung mit qualitativ guten Grundfuttermitteln
330 kg Heu oder 660 kg AWS/PED
- Im März u. April Kälberfütterung mit Getreide zum Ausgleich des Energiedefizits (300 g/Tier. u. T.)
20- 30 kg/PED
- Beheizbare Tränken oder ständig manuell Tränken eisfrei halten
- Ordnung im Gehege halten, keine Stricke, Folie im Gehege liegen lassen

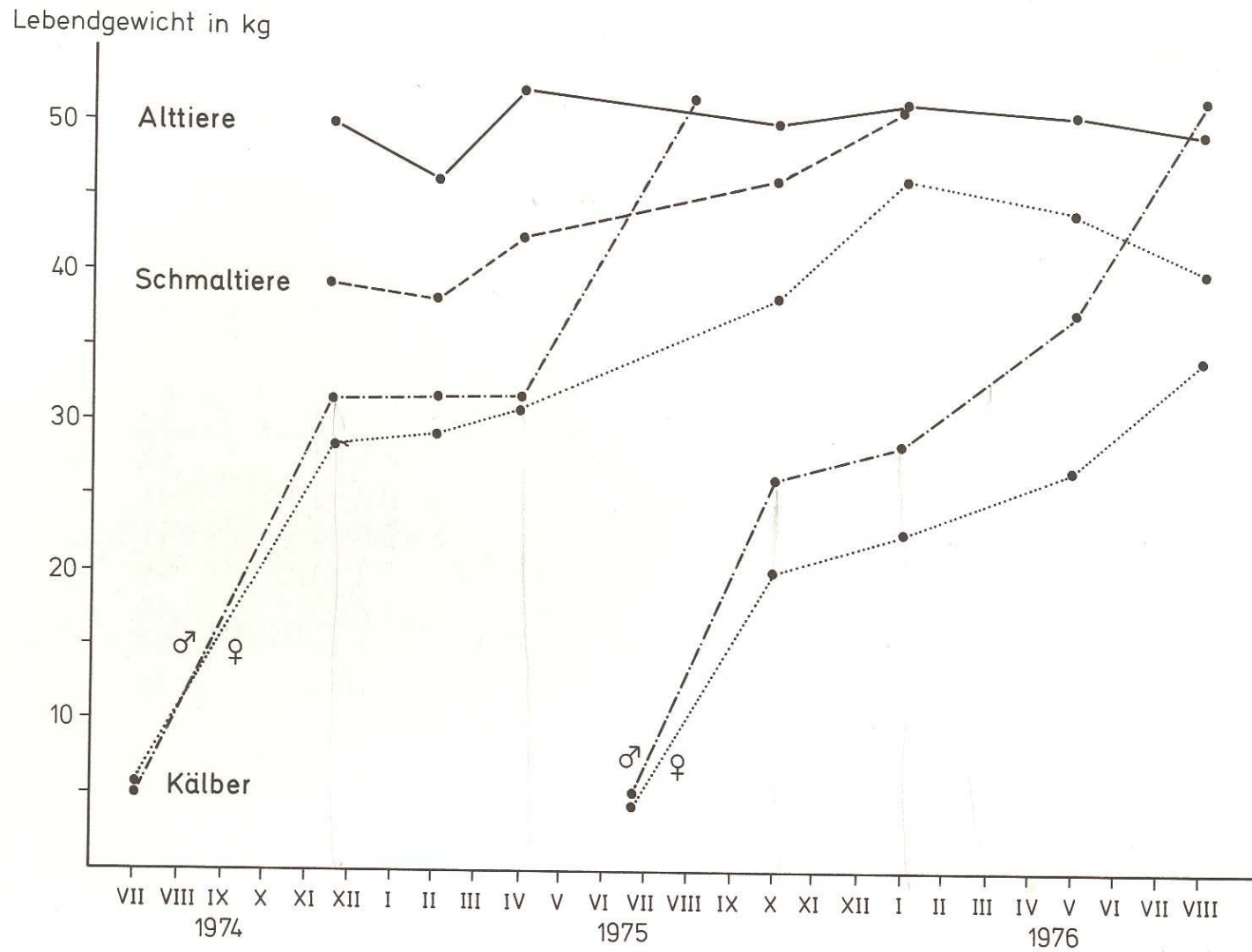
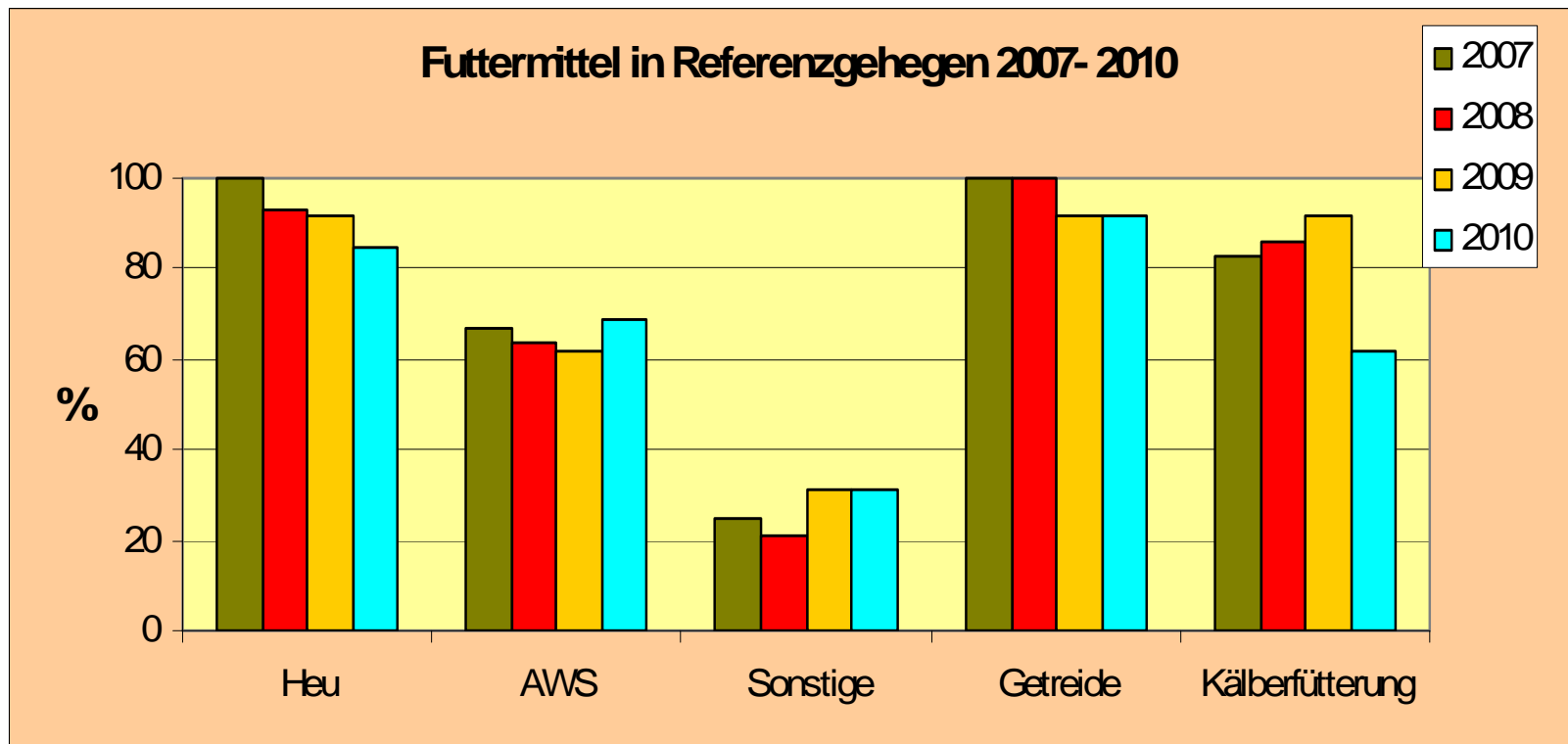


Abb. 78. Lebendgewichtsentwicklung in der Lehr- und Versuchsanstalt Riswick.

Eingesetzte Futtermittel bei Wildwiederkäuern in der Winterfütterung



Heufütterung

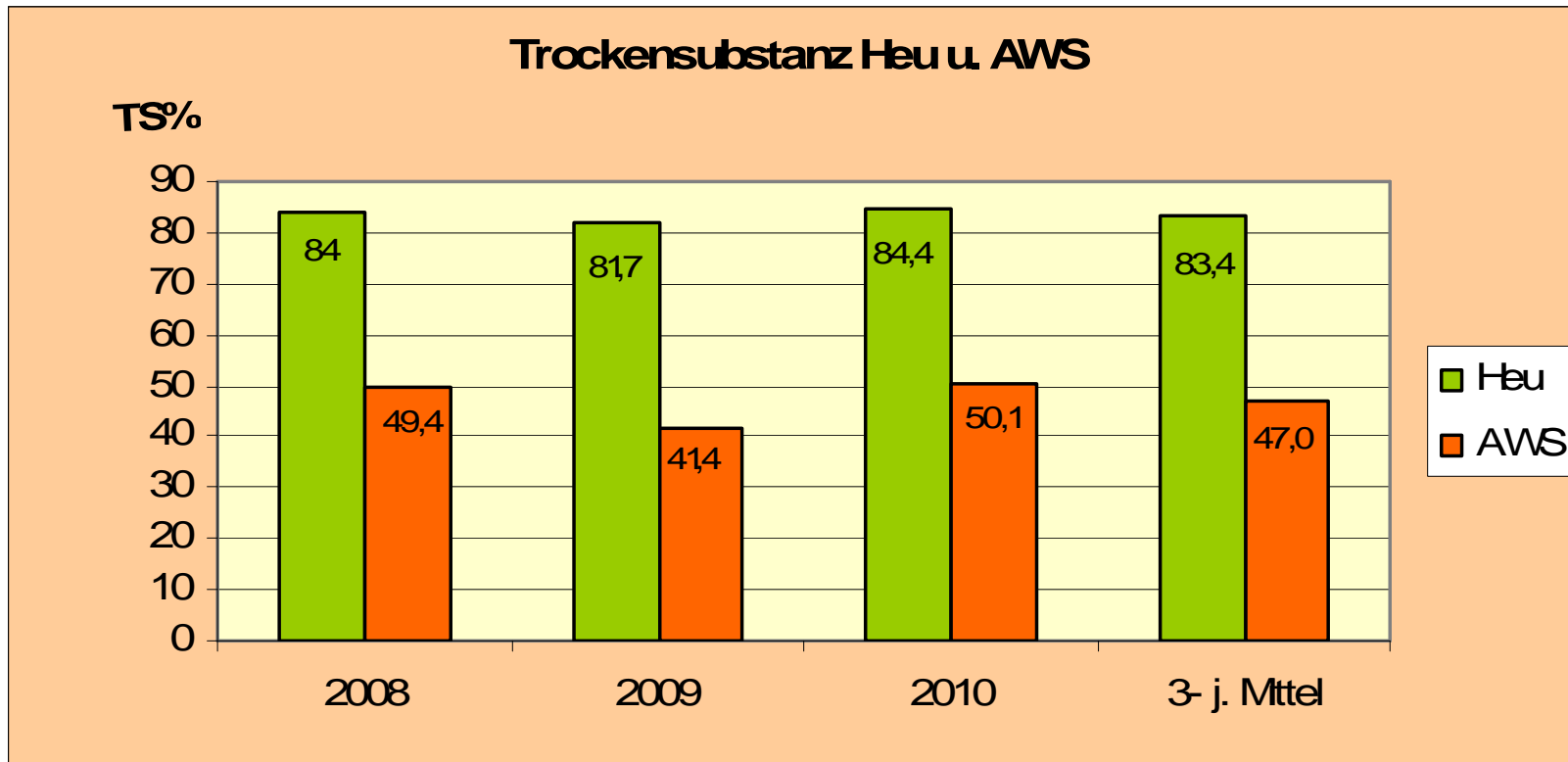


Größe und Gewicht Silageballen

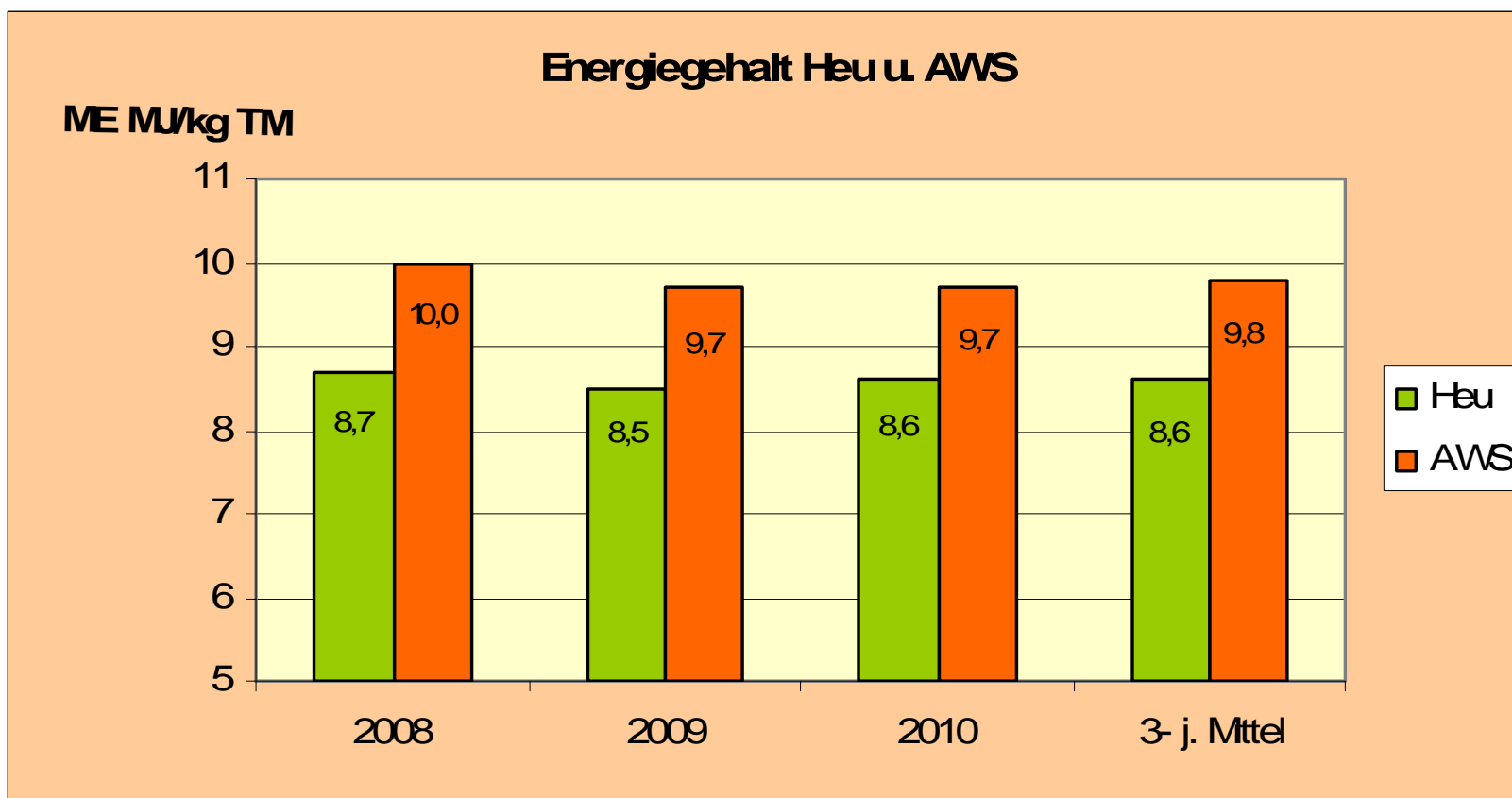
Durchmesser: 1,25 m
Kanalbreite: 1,20 m
Volumen: 1,5 m³
Gewicht: 590 kg



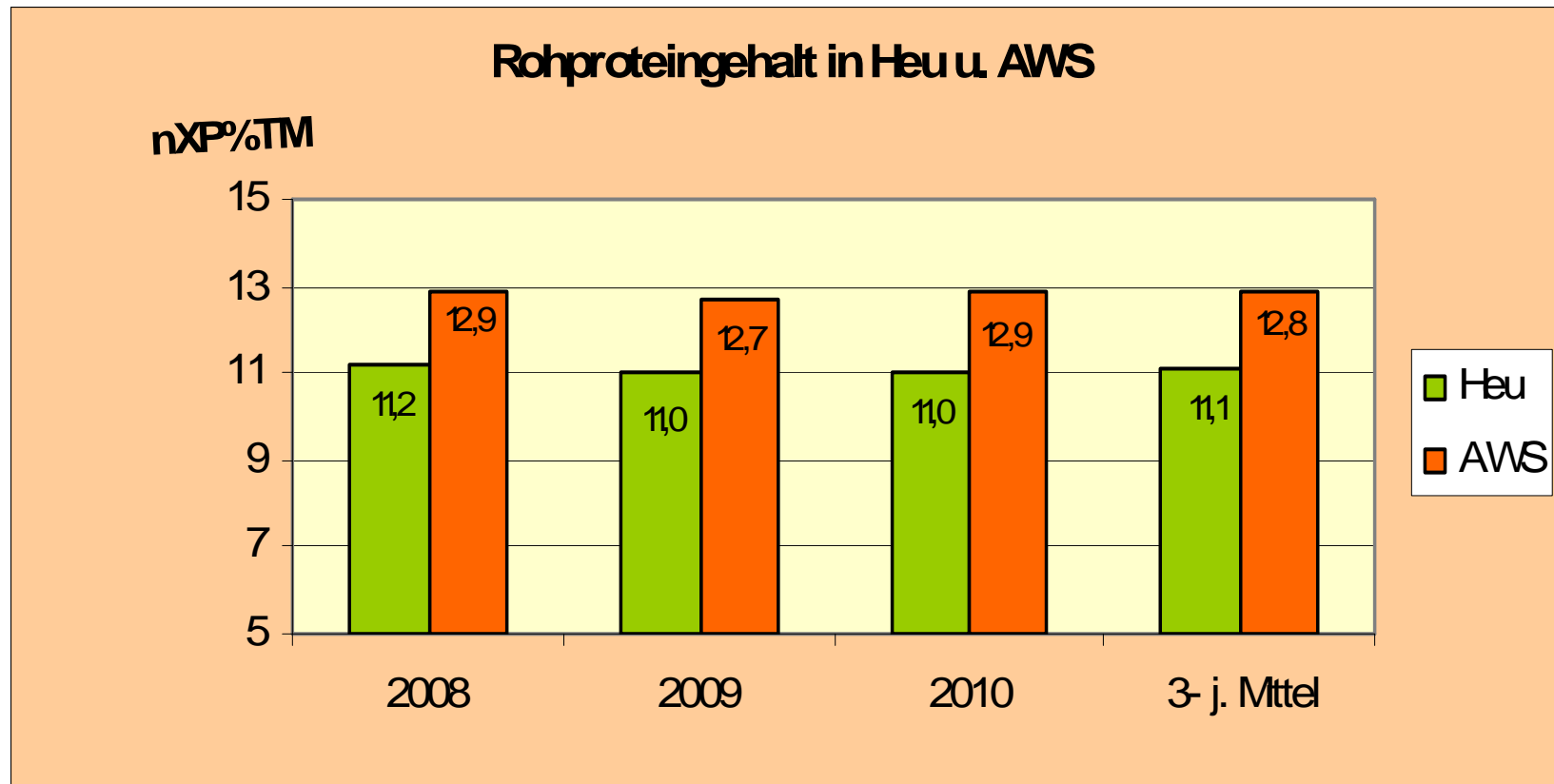
Trockensubstanzgehalt



Energiegehalt



Rohproteingehalt

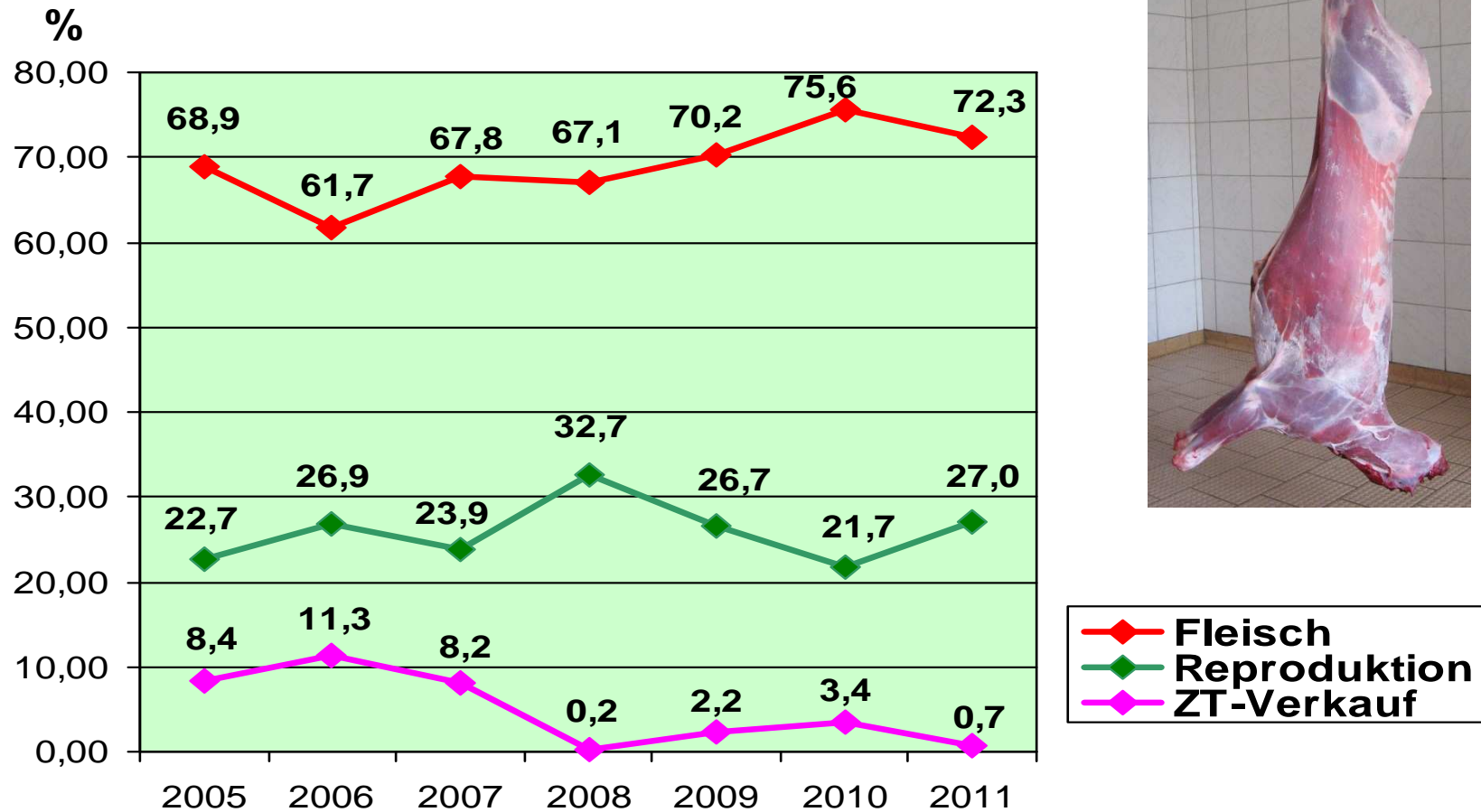


Mineralstoffversorgung



8. Schlachtkörperqualitäten

Verbleib der produktionswirksamen Jungtiere



Reifung in der Decke
ca. 1 Woche

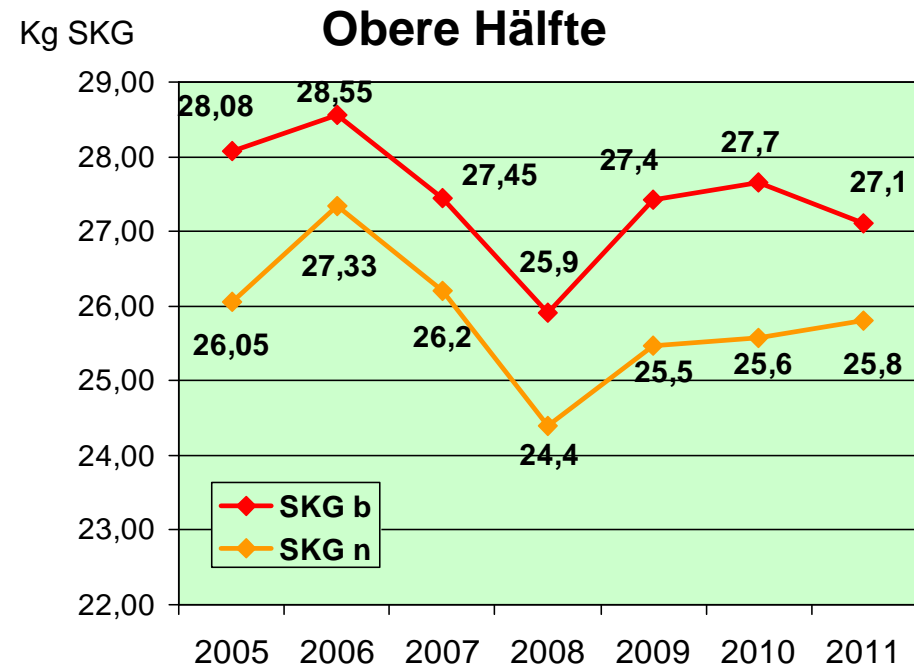
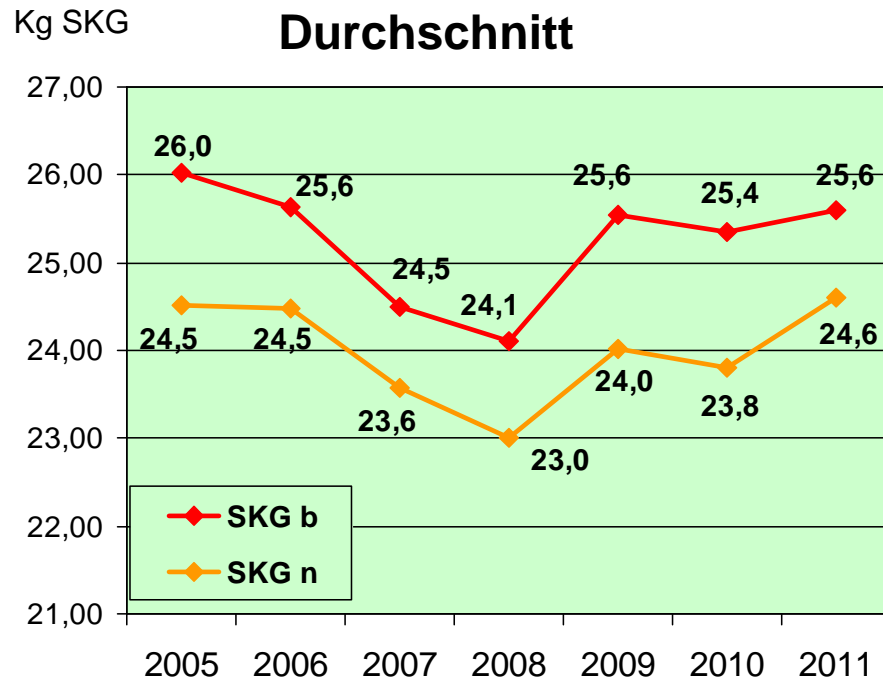


Schlachtkörper ohne Kopf u. Läufe
kurz vor der Grobzerlegung

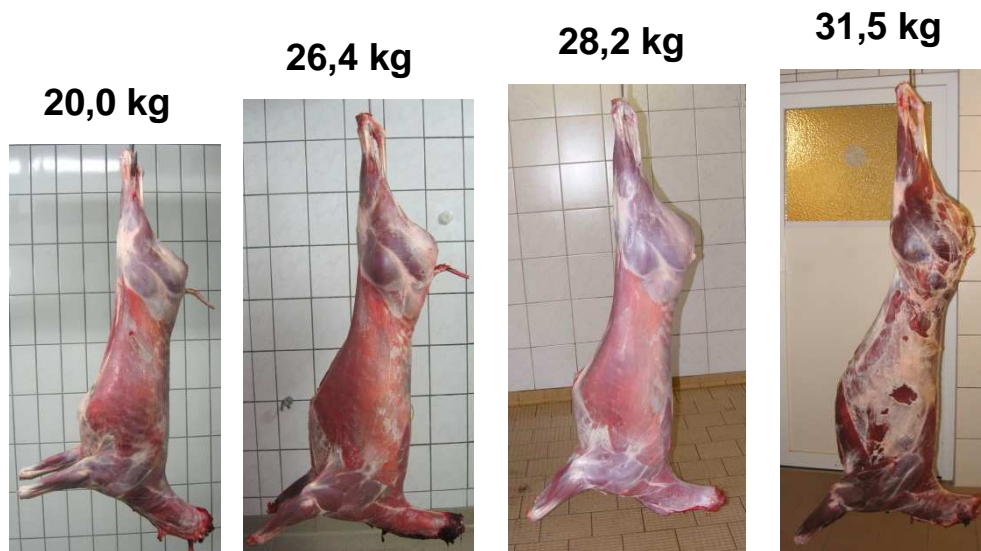
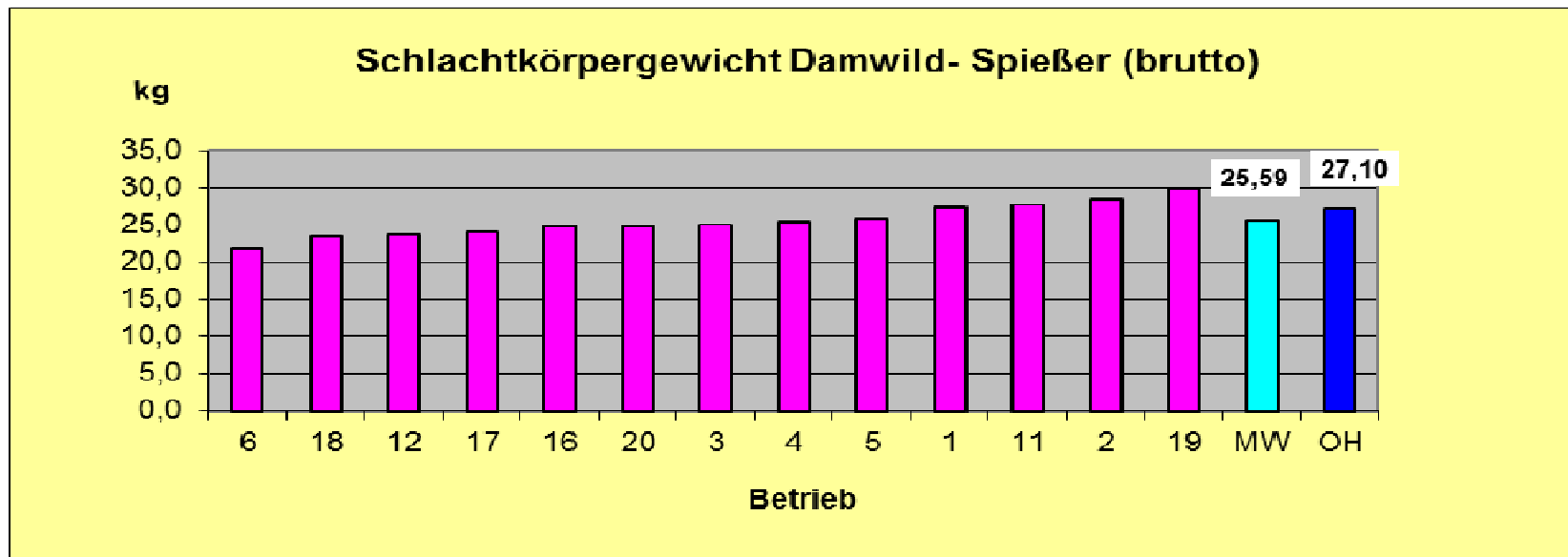


**RW: > 27 kg SKG DW-SP (b)
> 26 kg SKG DW-SP (n)**

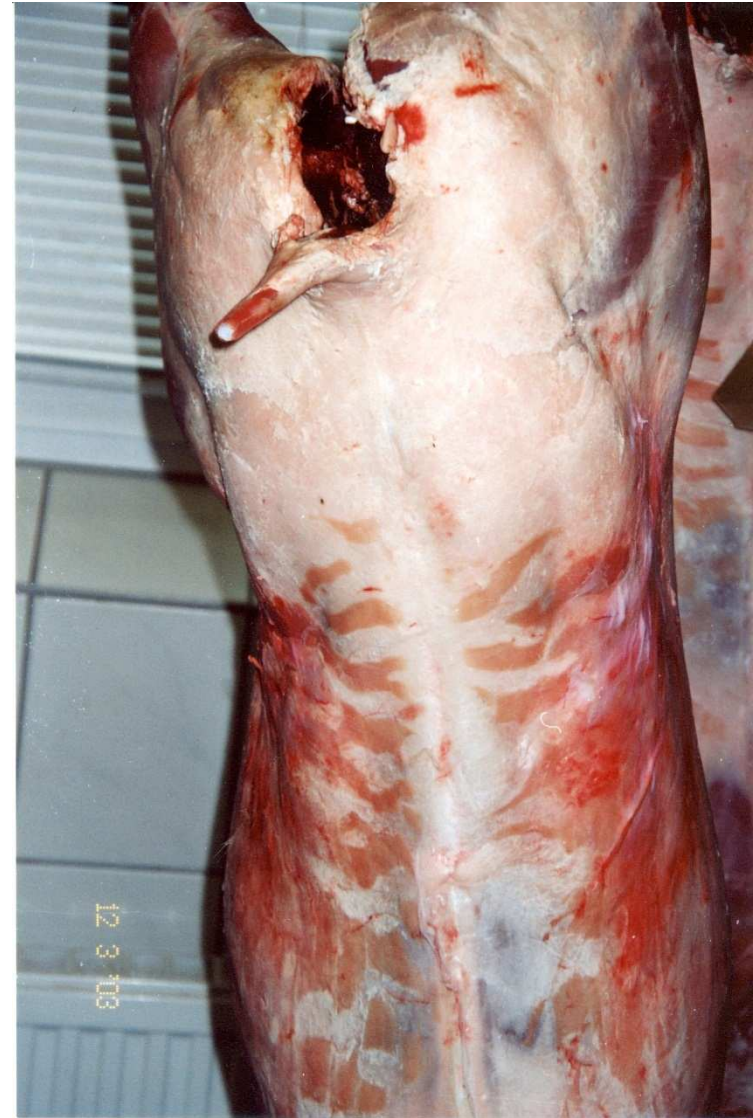
Schlachtkörpergewichte Damwild Spießer



Schlachtkörpergewichte 2011



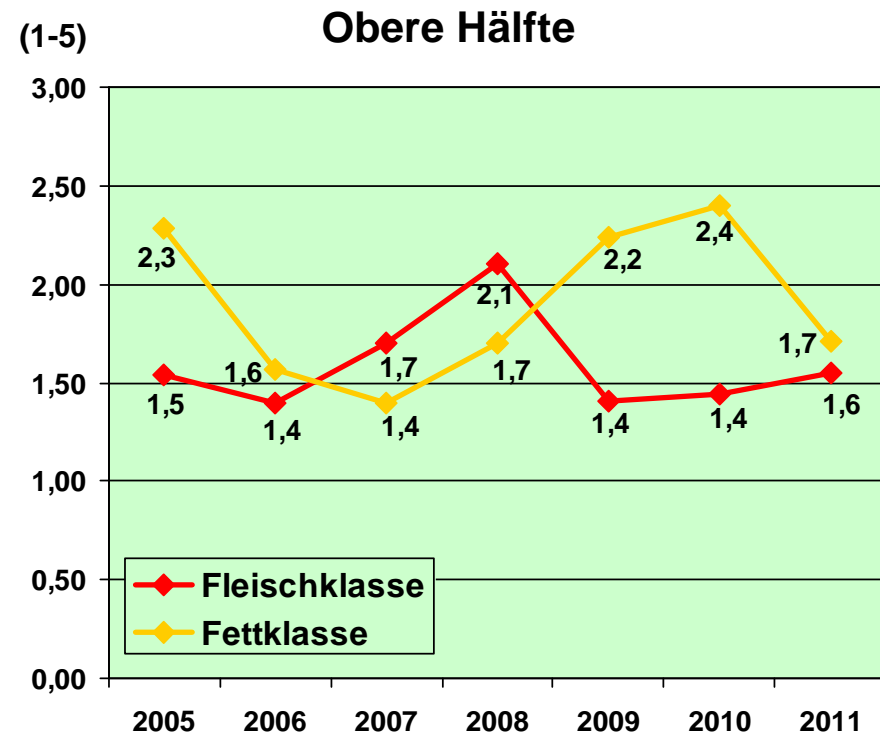
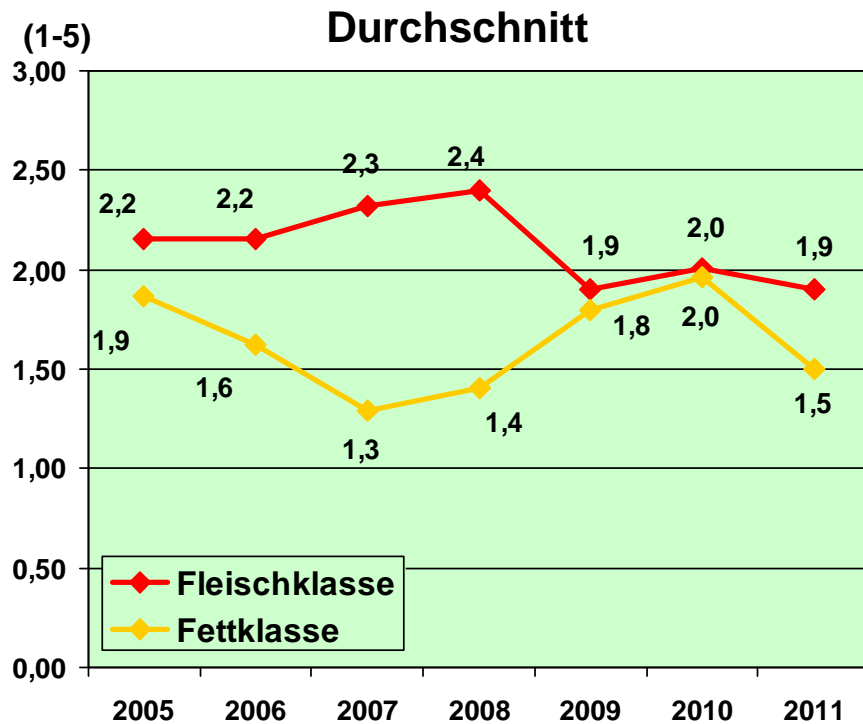
Fütterungsintensität- Einfluss auf Verfettungsgrad



RW: Fleischklasse DW-SP < 1,5
Fettklasse DW-SP < 1,8

**Klassifizierung Wild-Schlachtkörper
in Anlehnung an EUROP-System
landw. Nutztiere (1- 5)**

Fleisch- und Fettklassen Damwild Spießer



9. Wirtschaftlichkeit

Wechselwirkungen

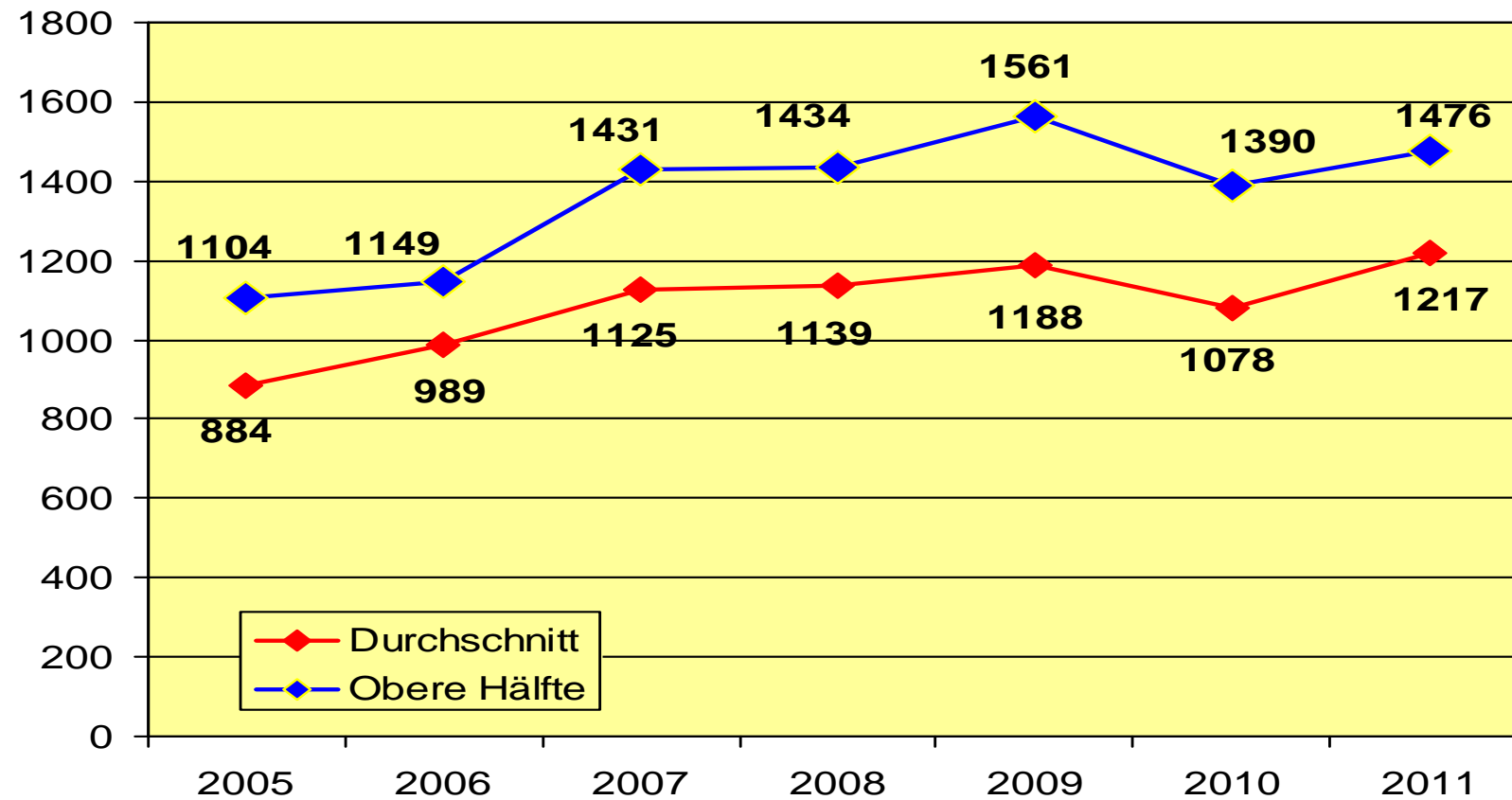
Obere Hälfte	Besatz	PZ	SKG	SKG/ha	Erlös/ kg SKG	Erlös/ha
LVZ	+ 4	+ 3,5	+ 3	+ 4		+ 3
Gehegegröße		- 4	- 3	- 3	+ 3	- 3
Besatz				+ 4	- 4	+ 4
PZ	- 3,5		+ 3	+ 4	+ 3	+ 4
SKG	- 3,5	+ 3,5		+ 4	+ 4	+ 4
SKG/ha		+ 4	+ 4			+ 4
Erlös/ kg SKG	- 4					
Erlös/ha	+ 4	+ 4	+ 3	+ 4	- 4	

RW: > 1500 EUR/ha ÄF

$$\text{EUR/ha ÄF} = \text{Besatz} \times \text{PZ} \times \text{SKG} \times \text{Erlös/kg}$$

Erlös je ha Äsungsfläche

EUR/ha



Tab. 6.2: Vollkostenkalkulation Damwildhaltung bei unterschiedlicher Besatzstärke

Paramteter	ME	Variante 1	Variante 2	Variante 3
Besatzstärke	GV/ha	1,0	1,2	1,4
	PED/ha	6	7	8
Grünlandertrag Gehege	dt TM/ha	30	35	40
Gehegegröße (Äsungsfläche)	ha	10		
Außenfläche (Konservatfutter)	ha	4,5		
Fortpfl.- u. Aufzuchtleistung	PZ %	90		
Schlachtkörpergewicht Damwild-Spießer (netto)	kg	26		
Erlös je kg SKG	EUR/kg	9,50		
Bruttolohn (Tarif Thüringen)	EUR/Akh	9,49		
Leistungen	EUR/ha	906	998	1152
Kosten	EUR/ha	1429	1586	1653
Ergebnis ohne Förderung	EUR/ha	- 523	- 588	- 666
Ergebnis mit Förderung 2012 2012: 240 EUR/ha	EUR/ha	- 283	- 348	- 426
Mindesterlös je kg SKG zur Kostendeckung	EUR/kg SKG	12,79	13,18	13,39

Tab. 6.6: Vollkostenkalkulation Dam- u. Rotwildhaltung bei unterschiedlicher Vermarktungskategorien

Parameter	ME	Variante 1	Variante 2	Variante 3	Variante 4
Wildart		DW	DW	RW	RW
Farmwild		x			
Ähnlich frei lebendes Wild			x	x	x
Vermarktungskombination (nur 50 % Festkosten)					x
Besatzstärke	GV/ha	1,0			
Fortpfl.- u. Aufzuchtleistung	PZ %	90			
Erlös je kg SKG (Teilstückvermarktung)	EUR/kg	9,50			
Schlachtkörpergewicht DW/ RW-Spießer (Fettabzug)	kg	26	26	52	52
Leistungen	EUR/ha	906	906	897	897
Kosten	EUR/ha	1429	1382	1327	1235
Ergebnis ohne Förderung	EUR/ha	- 523	- 476	- 430	- 338
Arbeitsbedarf	Akh/ha Akh/PED	53,3 12,2		49,7 11,5	